

P F A R R K I R C H E ST. JAKOBUS IN ENSDORF

Innenrenovierung
Neugestaltung der Volksaltarebene

PROJEKTBETEILIGTE

Katholische Kirchenstiftung St. Jakobus in Ensdorf
Architektur | Carola Setz, Regensburg
Kunst | Josef Sailstorfer, Neufraunhofen
Kommission für kirchliche Kunst des Bistums Regensburg - Fachjury
Domkapitular Peter Hubbauer | Peter Nickl | Helmut Langhammer | Baudirektor Paul Höschl
Bischöfliches Baureferat Regensburg | Diözesanarchitektin Martina Hackl



Baugeschichte

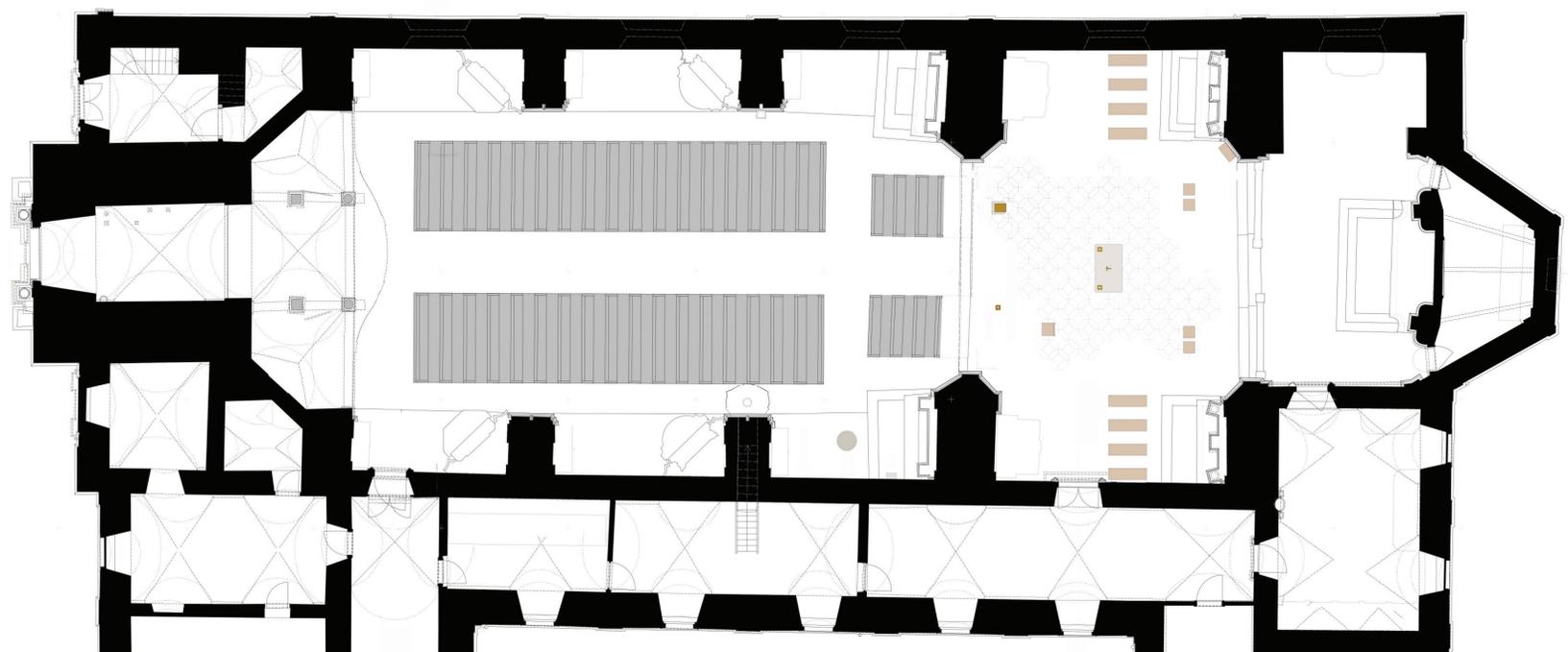
Die ehemalige Abteikirche des Benediktinerklosters Ensdorf wurde 1695 -1717 anstelle des abgegangenen romanischen Vorgängerbaus neu errichtet. Seit der Säkularisation 1802 fungiert die katholische Kirche St. Jakobus d. Ä. in Ensdorf als Pfarrkirche. Das unmittelbar anschließende Kloster ist seit 1920 Wirkungsstätte der Salesianer Don Boscos.

Zutritt zum Kirchenraum erhält der Besucher über den mit Zwiebelhaube und Laterne bekrönten Turm, der dem langgestreckten Rechteckbau im Westen vorgesetzt ist. In der repräsentativen, dreiteiligen Turmfassade aus Sichtmauerwerk wird das prächtige Hauptportal von Säulen flankiert und von den drei fast lebensgroßen Figuren des Hl. Jakobus, des Hl. Benedikt und des Hl. Otto eingerahmt. Nach Osten schließt der Kirchenbau mit dreiseitig geschlossenem Chor.

Kirchenraum

Im Inneren erhebt sich der Raum als weite Wandpfeilerhalle überwölbt von einem Tonnengewölbe mit Stichkappen und Quertonnen über den Wandpfeilernischen. Die Wandpfeilernischen sind mit Seitenaltären besetzt. Die Deckengewölbe im Rhythmus der Jochgliederung sind mit flach aufgesetzten Stuckaturen, Reliefs und prachtvollen Deckengemälden von Cosmas Damian Asam reich geschmückt. Die Gemälde zeigen in szenischen Darstellungen Ausschnitte aus dem Leben und der Legende des Hl. Jakob. Das Langhaus wird ausschließlich von Norden belichtet. Das Querhaus tritt nicht aus den Langhausfluchten heraus. Das Kuppelfresko als Höhepunkt veranschaulicht den Glorienhimmel der Heiligen mit der Hl. Dreifaltigkeit in ihrem Zentrum. Der Chorraum wird nördlich von der Stifterkapelle begleitet, südlich schließt die Sakristei mit prachtvoller, reich geschnitzter Ausstattung (dat.1743) und darüber liegendem Mönchschor an.

Der Hochaltar aus Stuckmarmor nimmt den kompletten Chorschluss ein. Er ist als sechssäuliger Aufbau streng architektonisch gegliedert. Altar- und Auszugsbild mit Darstellung der Apotheose des Hl. Jakobus und der Krönung Mariens stammen von Johann Gebhard aus Prüfening. Die seitlichen Durchgänge sind mit vergoldeten Stuckfiguren des Hl. Petrus und Paulus von Egid Quirin Asam besetzt.





Gesamtkonzeption der Innenrenovierung

Die Renovierungsmaßnahmen an Raumschale und Ausstattung der 1960er Jahre prägen das heutige Erscheinungsbild maßgeblich. Das restauratorische Gesamtkonzept ist vorwiegend konservatorisch ausgerichtet und umfasst im Wesentlichen die Reinigung, Konservierung und Pflege des Bestandes. Die Raumschale wurde in weitgehender Anlehnung an die vorgefundene Raumfassung neu gefasst. Mit dem neu geschaffenen Volksaltar inmitten der neu gestalteten Volksaltarebene erhält die Pfarrkirche St. Jakobus in Ensdorf ein würdiges liturgisches Zentrum.

Neugestaltung der liturgischen Orte

Der neue Volksaltar von St. Jakobus in Ensdorf steht zentral unter der Vierungskuppel und unterstreicht in seiner rechteckigen Kubatur die Ausrichtung des Querhauses. Er ist aus drei Schichthöhen (Erdschichten) gebildet. Die unteren zwei sind mittig geteilt, so dass sich in der Hauptansicht ein Kreuz abzeichnet. Der Altar ist aus hellem Kelheimer Kalkstein gefertigt. Ein monolithischer Block wurde bearbeitet, anschließend geteilt und in der Marmorierung wieder gefügt. Die Fugenschichten bestehen aus 12 mm starken und in der Ansicht vergoldeten Messingplatten. Der Altar steht direkt auf dem Steinboden.

Der Ambo ist ebenfalls in massivem Kalkstein mit eingearbeiteter Buchablage erstellt. Auf der Oberseite ist bündig eine zum Priester hin leicht vorstehende Messingplatte eingelassen. Die Fuge zwischen Boden und Ambo ist ebenfalls in Messing abgesetzt. Der neue Priestersitz aus heller massiver Eiche steht singular diagonal zum Ambo vor dem Altar. Osterleuchter, Altarleuchter sowie das Altarkreuz sind aus Messing gefertigt.

